



Schwarze Brut

In der Heimat wird es spannend: Morgen ist Europawahl! Obwohl es zur EU keine Alternative gibt, hat die europäische Idee irgendwie an Strahlkraft verloren. Woran mag das liegen? Ein Grund könnte die reformresistenteste Agrarpolitik sein. 2019 werden 59 Milliarden Euro Subventionen in die Landwirtschaft gepumpt, der dickste Brocken im EU-Haushalt!

Belohnt wird Größe, nicht Allgemeinwohl. Schneller, höher, weiter! Die Folge: Unser dichtbesiedeltes Industrieland ist zum drittgrößten Nahrungsmittelexporteur der Welt geworden. Man muss sich das vorstellen! Aber wem nützt das? Konventionellen Bauern nicht. Sie machen pro Schwein nur noch ca. 20 Euro Gewinn. Bei der Milch ist es ähnlich. Um über die Runden zu kommen, müssen sie immer mehr Viecher halten, unter Bedingungen, die zum Himmel schreien.

Sicher, durch die „Quersubventionierung“ hält man Lebensmittel bei uns künstlich billig. So billig, dass viele auf dem Müll landen. In Neuseeland, einem Agrarstaat, sind sie etwa 50 % teurer. Hierzulande kann sich jeder seine tägliche Fuhre Billigfleisch leisten. Aktuell im Angebot: 100 g Schweinehack für 34 Cent. Wohl bekomms!

Dafür überschwemmt man das Land mit Rinder- und Schweine-Pipi. Und Nitratdünger! Wir vergiften die Ressourcen künftiger Generationen. In Merkershausen wurden in einem Brunnen 111 mg Nitrat pro Liter Wasser gemessen. Brüssel hat Deutschland wegen seiner zu laschen „Düngeverordnung“ bereits verklagt. Es drohen 850.000 Euro Strafe. Pro Tag! Auch das „bewährte“ Glyphosat trägt nachhaltig zum Artensterben bei. Christian Schmidt (CSU), Ex-Landwirtschaftsminister, hatte einer europaweiten Zulassungsverlängerung des krebserregenden Gifts bekanntlich im Alleingang zugestimmt. Bei Monsanto knallten die Sektkorken!

Nicht nur in unserem schönen Industriestädtchen wenden sich viele Bürger angewidert von dieser Form der Umweltzerstörung ab. Das Thema Ökologie bestimmt den Zeitgeist; Bio gilt als hipp. In Bad Königshofen würden 36 % der U18-Wähler „grün“ wählen. Warum ändert sich nichts? Wessen Interessen vertreten unsere Parlamentarier eigentlich?

Nehmen Sie MdB Johannes Röring (CDU). Er ist Obmann im Agrarausschuss und zählt im Bundestag zu den Großverdienern. Aktuell bekleidet er nicht weniger als 15 Posten in „agrarnahen Unternehmen“. Völlig legal, versteht sich. „Multifunktions-träger“ wie er, bremsen seit Jahrzehnten jede Veränderung aus. Besonders hoch ist ihr Anteil in der CDU/CSU-Fraktion. Im Verlauf der letzten Legislaturperiode legte Röring Nebeneinkünfte in Höhe von 1.940.000 Euro offen. Er steht damit im Abgeordneten-Ranking auf Platz 2. Unter den fünf Top-Verdienern befinden sich drei Unionspolitiker; alle betreiben Landwirtschaft. Einen Interessenkonflikt sehen sie nicht.

Rörings Amtsvorgänger Franz-Josef Holzenkamp (CDU) trieb es noch bunter. Er wechselte mittlerweile ganz in die Wirtschaft. Als Mitglied des Agrarausschusses war er unter anderem auch Aufsichtsratsvorsitzender der AGRAVIS Raiffeisen AG, die Düngemittel vertreibt. Während der Verhandlungen zur „Düngeverordnung“, an denen er mitwirkte, wurde sein Gehalt von AGRAVIS auf „Stufe 3“ (bis 15.000 Euro pro Monat) erhöht. Der reine Zufall.

Und gehören kleine Bio-Betriebe aus der Region wirklich zur Zielgruppe von Joachim Rukwied, dem Präsident des Deutschen und Europäischen Bauernverbandes? Auch er glänzt mit einem Dutzend lukrativer Posten in „agrarnahen Unternehmen“. Konservative wollen auch in Brüssel „Bewährtes“ konservieren. Ihr Ziel: Weiter so! Daran ändert auch ein an sich symphytischer Manfred Weber (CSU) nichts. Zum Glück leben wir in einer Demokratie. Morgen könnten Sie etwas ändern. Gehen Sie wählen!

„Siegen durch Nachgeben“

Ehrenamtsserie mit dem Netzwerk-Ehrenamt des Landratsamtes: Der 15-jährige Jan Keßler ist Co-Trainer beim Budo-Club Sandberg. Was den Ehrenamtlichen antreibt und was die Philosophie des Ju-Jutsu ausmacht.

Von KRISTINA KUNZMANN

SANDBERG Rund 25 Kinder und Jugendliche sowie einige Erwachsene in weißen und blauen Anzügen knien in einer Reihe auf dem Boden der Sporthalle Sandberg, der mit Matten ausgelegt ist. Eine Klangschale wird angeschlagen, deren dumpfer Ton erfüllt den Raum. Alle Anwesenden stehen auf und verbeugen sich, dann verteilen sie sich im Raum. „Gegenseitiger Respekt und die Rücksichtnahme aufeinander sind beim Ju-Jutsu ganz wichtig“, erklärt Jan Keßler. Der 15-Jährige ist seit seinem dritten Lebensjahr beim Budo-Club aktiv, seit Herbst 2018 engagiert er sich zusätzlich als ehrenamtlicher Co-Trainer für die Kindergruppe.

Das eingangs beschriebene sogenannte „Angrüßen“, welches für den unwissenden Betrachter zunächst ungewöhnlich anmuten mag, gehört beim Budo-Club-Sandberg fest zum Programm. Es dient dazu, den Alltag hinter sich zu lassen und sich ganz auf das Training einzustellen. Auch, dass man sich verbeugt, wenn man den Raum verlässt, ist Teil der Philosophie des Ju-Jutsu, dem sich der Club verschrieben hat.

Ein gutes Körpergefühl ist beim Ju-Jutsu wichtig

Ju-Jutsu, das ist die Kunst der waffenlosen Selbstverteidigung. Bei diesem Sport gelte es gemäß des Grundsatzes „Siegen durch Nachgeben“, sich auf die Verhaltens- und Angriffsweisen des Gegenübers einzustellen und entsprechend darauf zu reagieren, erläutert Jan: „Hierbei steht nicht Schlagen im Vordergrund, sondern vielmehr ein gutes Körpergefühl“. Dieses gute Körpergefühl, den Respekt und die Rücksichtnahme zu vermitteln, das ist auch das Ziel beim wöchentlichen Ju-Jutsu-Kindertraining, an dem bis zu 60 Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 14 Jahren teilnehmen.



Co-Trainer Jan Keßler beaufsichtigt hierbei die Sportler, macht Übungen vor, erklärt. Dabei ist es ihm und den Trainern wichtig, die Stunde abwechslungsreich zu gestalten. Sogar um Essen geht es dabei, wenn auch mit einem Augenzwinkern: „Bratwurst“, ruft Trainer Willi Eisenmann, alle Sportler legen sich – einzeln – auf den Boden. Beim Kommando „Hamburger“ legen sich drei übereinander, bei „Doppelwhopper“ vier. Der Spaß und das Gelächter sind dabei natürlich garantiert,



Jan Keßler hat Spaß bei seinem Ehrenamt als Co-Trainer der Kindergruppe des Budo-Club-Sandberg.



Auch auf die richtigen Schlagtechniken kommt es beim Ju-Jutsu an. Co-Trainer Jan Keßler übt diese mit den Mädchen und Jungen der Kindergruppe.



Zu den Aufgaben von Jan Keßler (hinten) als Co-Trainer beim Budo-Club gehört es, den Kindern die Übungen – hier zusammen mit Willi Eisenmann, einem der Trainer – zu demonstrieren.

FOTOS: KRISTINA KUNZMANN

ebenso wie bei Dehnübungen auf „Önerweisebrönnerrisch“.

‘Bodyguard’, Klappmesser und Fußstoß

Ansonsten stehen klassische Ju-Jutsu-Griffe und -Übungen auf dem Plan, zum Beispiel der Fußstoß vorwärts oder der sogenannte ‘Bodyguard’, bei welchem immer zwei Personen nebeneinander her laufen und sich gegenseitig schützen. Außerdem lernen die Jungen und Mädchen etwa, wie man sich bei einem Sturz am besten abfängt, dass Flucht die beste Verteidigung ist und dass beim Abwehren eines Angriffes immer beide statt nur einer Hand zum Einsatz kommen sollten. Des Weiteren gehören typische Übungen für die Fitness, wie Klappmesser, Liegestützen und Stretksprünge, zum Programm. Auch Akrobatik ist Teil des Trainings, so hilft Jan den Kindern beim Kopfstand.

Was Ju-Jutsu von anderen Sportarten unterscheidet, erläutert Thomas Keßler, einer der Mitgründer des Sandberger Budo-Clubs, ebenfalls Trainer im Club und Vater von Jan: „Ju-Jutsu ist, anders als zum Beispiel Fußball, ein Kontaktsport. Deshalb müssen wir als Trainer und Co-Trainer hier einige Dinge zusätzlich beachten. So ist es gut, dass wir in der Regel bei jedem Training drei bis vier Trainer – darunter glücklicherweise eine Frau, die zudem Sozialpädagogin ist – und ein Co-Trainer sind“.

Infolgedessen wurde in Jans Co-Trainer-Ausbildung, die über drei Tage ging und aus Theorie- und Praxisteilen bestand, auch die Prävention vor Sexualmissbrauch thematisiert, ein Bereich, der zunehmend in den Blickpunkt der Öffentlichkeit rückt und wichtiger wird.

Jan mag die Herausforderung und den Umgang mit Kindern

Was verbindet Jan, der die 9. Klasse des Rhön-Gymnasiums besucht,

mit dem Begriff Ehrenamt? „Für mich bedeutet Ehrenamt, in meiner Freizeit mit anderen Menschen Zeit zu verbringen und ihnen etwas beizubringen“. So werden für die Kinder neben dem Training auch andere Aktionen wie zum Beispiel Wanderrouten organisiert.

Jan selbst trainiert, wenn Gürtelprüfungen anstehen, bis zu fünf Mal in der Woche und hat sich so bereits den für sein Alter höchsten Gürtel – den blauen – erarbeitet. An seinem

Sport und seinem Co-Trainer-Amt gefalle ihm die Herausforderung, dass man sich steigern könne und der Umgang mit Kindern. „Außerdem mag ich es, dass man sich miteinander messen kann und neue Leute kennen lernt“, fügt Jan hinzu. Er hat Spaß an seinem Ehrenamt, das spürt und sieht man. Und wird sich auch weiterhin mit Respekt und Rücksichtnahme im Ju-Jutsu engagieren. Das nächste Angrüßen kommt bestimmt.

ANZEIGE



Bayerische Staatsregierung



WÄHLEN SIE IHR EUROPA!

Europawahl am 26. Mai 2019

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

am Sonntag entscheiden Sie mit der Wahl zum Europäischen Parlament über die Zukunft Europas.

Jede Wählerin, jeder Wähler hat eine **Stimme**. Sie wählen damit die Liste einer Partei und entscheiden über die Vertretung Ihrer Interessen.

Mit Ihrer Stimme stärken Sie die Position Bayerns in Europa.

Bitte gehen Sie zur Wahl. Ihre Stimme zählt!



Dr. MARKUS SÖDER, MdB
Bayerischer Ministerpräsident

Weitere Informationen unter www.bayern.de/wahlen

